

## I.

**Zur Lehre von den ästhetischen Modifikationen.**

Von

**Kaarle S. Laurila.****1. Allgemeines.**

Bei der durchgreifenden Umgestaltung, der die Ästhetik während der letzten Jahrzehnte unterzogen worden ist, scheint derjenige Teil, der unter dem Namen der Modifikationslehre bekannt ist, bedeutend weniger beachtet worden zu sein als die übrigen Teile der Ästhetik. Über die Methode und Prinzipien der Ästhetik, über das Wesen und den Ursprung der Kunst und über viele andere, sogar sehr spezielle Fragen sowohl der psychologischen Ästhetik im allgemeinen wie der Kunstlehre im besonderen sind zahlreiche Einzeluntersuchungen erschienen, über die Modifikationslehre aber meines Wissens sehr wenige. Und auch viele von den Ästhetikern, die in der letzten Zeit die ganze Ästhetik systematisch und zusammenhängend behandelt haben und dabei auch die Modifikationslehre nicht umgehen konnten, haben doch diesen Teil oft nur leicht gestreift.

Diese geringe Beachtung der Modifikationslehre darf jedoch nicht so gedeutet werden, als sei nach der allgemeinen Meinung der modernen Ästhetiker an der hergebrachten Gestaltung der Modifikationslehre wenig zu ändern. Vielmehr haben manche Ästhetiker vielleicht eben deshalb ein näheres Eingehen auf die Lehre von den Modifikationen so lange wie möglich hinausgeschoben, weil sie von der gefühlsmäßigen Überzeugung durchdrungen waren, daß gerade dieser Teil der hergebrachten Ästhetik am meisten reformbedürftig ist. Bei einigen mag wohl auch eine gewisse gefühlsmäßige Abneigung gegen die Modifikationslehre wegen des metaphysischen Anstrichs, der diesem Teil als dem Glanzstück der spekulativen Ästhetik besonders anhaftete, mitbestimmend gewesen sein. Und schließlich haben viele eine gründlichere Auseinandersetzung mit der ästhetischen Modifikationslehre ganz einfach deshalb vorläufig hinausgeschoben, weil sie noch andere, ihrer eigenen Ansicht nach wichtigere ästhetische Probleme zuerst behandeln wollten.

Zeitschr. f. Ästhetik u. allg. Kunstwissenschaft. VIII.

1